

Jahr 1453 eine Art Kooperationsangebot, das, wie er wohl hoffte, sich für ihn selbst in Italien auszahlen würde.

Im Sommer 1453 begann Piccolomini in Briefen an Freunde und Verwandte in Siena seine baldige Rückkehr anzukündigen, verbunden mit pessimistischen Vorhersagen, wonach er erwartete, seinen Marktwert an der Kurie in Rom sinken zu sehen, sobald er nicht mehr als Verbindungsmann am Hof Friedrichs III. dienen würde⁶¹. Gleichzeitig teilte er aber dem Kölner Erzbischof ziemlich offen mit, dass seine, Piccolominis, Kardinalserhebung bevorstehe, deren bis dato noch ausgebliebene Realisierung er mit dem Eigensinn Nikolaus' V. erklärt. Zur Zeit der Kaiserkrönung Friedrichs III. im März 1452 sei schon allenthalben davon die Rede gewesen, doch der Papst wolle sich nicht drängen lassen, sondern derlei Ehrungen aus eigenem Antrieb vornehmen:

Dum hec agerentur, frequens opinio fuit Eneam in cardinalatus ordinem recipiendum, qui pape carus cesarique videbatur. Sed non est Nicolai mens, ut que populi cogitant implere soleat. Suum videri vult omne quod agit.

Damit deutete Piccolomini eine Information an, die er wahrscheinlich am 19. Mai erhalten hatte: dass nämlich Nikolaus V. ihn im Frühjahr 1453 geheim zum Kardinal ernannt hatte⁶². Im Sommer 1453 schien es nur mehr eine Frage der Zeit zu sein, bis seine neue Würde publiziert werden würde⁶³. Die Sendung an Dietrich von Moers war ein Versuch Piccolominis, vor der Abreise nach Italien die eigenen Kontakte im Reich auf der obersten Ebene zu stabilisieren. Diese konnten sich besonders bei einer Erhebung zum Kardinal als wertvoll erweisen, denn Piccolomini hatte gewiss vor, sich dann in Rom an der Kurie als Deutschlandexperte zu profilieren, so wie er es nach seiner offiziellen Kreation im Dezember 1456 auch tat.

Die Autobiographie des Jahres 1453 zeigt Piccolomini in einem Übergangsstadium seiner literarischen Selbstdefinition. Der Anspruch,

61) Vgl. besonders Briefwechsel III,1 (wie Anm. 33) Nr. 105 S. 181-184, hier S. 182 (an Gregorio Lolli, 1. Juli 1453).

62) Vgl. Duane R. HENDERSON, Die geheime Kardinalskreation Enea Silvio Piccolominis durch Nikolaus V. im Jahr 1453. Zur Praxis der Geheimkreationen im 15. Jahrhundert, in: QFIAB 91 (2012) S. 396-415, hier S. 407-410.

63) Pius, Commentarii I c. 24 (wie Anm. 24) S. 62 Z. 12-15 wandelt die oben aus S fol. 338v/371v zitierte Stelle ab: *Dum hec agerentur, frequens opinio fuit Aeneam in cardinalatus ordinem recipiendum, qui pape carus caesarique videbatur; neque ab re. Promiserat enim imperatori Nicolaus inter primos, quos creaturus esset cardinales, Aeneam primo loco nominatum iri. Neque mentitus est – nullo deinde ad cardinalatum assumpto mortuus.*